

damit Ausgaben zu den anderen Kassen verschieben und damit diese in wirtschaftliche Schieflage bringen.

Kritik von Ärzten

Nicht zuletzt deshalb laufen Ärzte und Sozialversicherungen auch gegen den Spardruck Sturm: „Gerade im Gesundheitsbereich sind Reformen gefährlich, deren einziges Ziel Einsparungen sind, sofern wir einen gewissen Standard im Gesundheitswesen erhalten wollen“, sagt der Präsident der Österreichischen Ärztekammer, Thomas Szekeres. Das österreichische Gesundheitswesen sei im weltweiten Vergleich ein hervorragendes, dessen Vorteile aber nur dann wahrgenommen und geschätzt werden, wenn die

einzelne Person es wegen Krankheit, Verunfallung oder Reha in Anspruch nehmen müsse. Auch der ÖVP-nahe Vorsitzende des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger, Alexander Biach, lehnt eine Auflösung AUVA ab. Das wäre „gerade in der aktuellen Reformphase ein völlig falscher Schritt, der unser Sozialversicherungssystem nur zersplittert und destabilisiert.“

Die ausgezeichnete Versorgungskette darf nicht durch politische Ad-hoc-Aktionen gefährdet werden“, sagt er. Der Hauptverbands-Chef spricht sich „sehr klar dafür aus, die volle Leistungsfähigkeit der AUVA, angefangen von der Unfallprävention über die Unfallbehandlung in den UKHs, der anschließenden Unfall-Rehabilitation bis hin zur Absicherung bei Invalidität, zu erhalten“. Eine Zerschlagung würde seiner Auffassung nach auch „massive Mehrkosten im System bedeuten und zu weiteren Schnittstellen führen, anstatt das System weiter zu integrieren“.

Doch was leistet die AUVA eigentlich und warum werden im Gegensatz zu den Krankenkassen die Beiträge nur von den Arbeitgebern bezahlt? Die AUVA ist, einfach formuliert, eine pauschalierte Haftpflichtversicherung für Unternehmen. Sie nimmt ihnen einen großen Teil

„

Gerade im Gesundheitsbereich sind Reformen gefährlich, deren einziges Ziel Einsparungen sind.

Thomas Szekeres
Ärztekammer-
Präsident

“



Einnahmen der Sozialversicherung 2017

Versicherungen, Ausgaben	Mrd. €
Beiträge von Versicherten	50,9
Ausfallhaftung des Bundes (Steuern)	6,3
Sonstige Einnahmen	4,5

Quelle: Hauptverband der SV-Träger

Sozialausgaben zum BIP 2016

Versicherungen, Ausgaben	in Prozent
Krankenversicherung	5
Pensionsversicherung	11,50
Unfallversicherung	0,50
Sonstige Sozialausgaben*	12,40

Sozialausgaben: 104 Mrd. € = 29,4% des BIP

Quelle: Hauptverband der SV-Träger

Arbeitsunfälle und Wegunfälle 2016

Tätigkeiten	in Prozent
Bewegung (Gehen, Springen)	29
Manuelle Handhabung von Gegenständen	20
Arbeit mit Handwerkzeug	18
Führen eines Transportmittels	12
Transport von Hand (Heben)	11
Bedienung einer Maschine	6
Sonstige Tätigkeiten	4

* Beamtenpensionen, Familienbeihilfen, Arbeitslosenversicherung; Quelle: Hauptverband der SV-Träger

Kassen im Plus: SVA überholt SVB, WGKK verliert

Rang	Krankenversicherungen	Bilanzsaldo	
		2017	2016
1	SVA der Gewerblichen Wirtschaft (SVA)	+24,6	+15,2
2	SVA der Bauern (SVB)	+22,5	+27,5
3	GKK Burgenland	+1,7	0
4	GKK Salzburg	+1,3	+15,5
5	GKK Oberösterreich	+1,2	+18,0
6	GKK Niederösterreich	0	0
	GKK Kärnten	0	0
	GKK Steiermark	0	0
	GKK Tirol	0	0
	GKK Vorarlberg	0	0
11	VA Eisenbahn/Bergbau	-6,8	+1,2
12	VA Öffentlicher Dienst	-8,9	-26,0
13	GKK Wien	-34,5	+57,0

Zahlen in Mio. €.; Quelle: Hauptverband der SV-Träger

der gesetzlichen Pflichten ab – von der sicherheitstechnischen Beratung über Eignungsuntersuchungen, Schadstoffmessungen bis zu den finanziellen Belastungen, wenn sich Beschäftigte verletzen oder eine Berufskrankheit erleiden. Dazu gehören die Entgeltfortzahlung und vor allem der Schutz vor

existenzbedrohenden Forderungen der Arbeitnehmer durch das Haftungsprinzip und den Haftungsausschluss. Das hilft vor allem Klein- und Mittelbetrieben. Von der Senkung des Beitragssatzes würden allerdings vor allem die größten 100 Unternehmen des Landes profitieren, kritisieren Experten.